

7. Würdigung und Empfehlung des Preisgerichts

7.1. Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Architekturbüros der vier rangierten Projekteingaben – Bauart Architekten und Planer AG, Bob Gysin Partner Architekten AG, E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten AG, Meili, Peter & Partner Architekten AG (in Alphabetischer Reihenfolge) – in die kollaborative «Werkstatt Wankdorfcity 3» aufzunehmen sowie mit Teilen der Planungsleistungen in den Phasen Projektierung, Ausschreibung und Ausführung gemäss SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2020) zu beauftragen.

Bei der kollaborativen Weiterbearbeitung im Rahmen der «Werkstatt Wankdorfcity 3» sind die in den einzelnen Projektbeschrieben des Preisgerichts enthaltenen sowie insbesondere die nachfolgend aufgeführten Punkte zu beachten respektive im Besonderen im Rahmen der anstehenden Konsolidierung des Richtprojektes zu bearbeiten:

- > Im Grundsatz wurde die sehr hohe Qualität sowie Robustheit des städtebaulichen Richtprojektes mit seiner Grundidee der gestapelten Stadt, Höhenstaffelungen, Feinkörnigkeit und Vielgestaltigkeit in Nutzung und Ausdruck bestätigt. Es zeigt sich aber auch

wie sensibel die Bautenkonstellation mit seiner Staffelung der Volumina der unterschiedlichen Baukörper ist und eine Verbesserung auf der einen, eine Verschlechterung auf der anderen Seite nach sich ziehen kann. In der Weiterentwicklung ist dieser Fragilität und dem zwingend herzustellenden Gleichgewicht daher besondere Bedeutung beizumessen.

- > Der gesetzlich erlaubte Wohnteil von maximal 50% der Gesamtfläche soll bestmöglich ausgenutzt werden, um die angestrebte Lebendigkeit zu erreichen. Die gesuchte Diversität der Bewohnerschaft auf allen sozialen Stufen und unterschiedlichen Lebensphasen ist mit einer grossen Bandbreite von Wohntypologien zu ermöglichen und die Bildung (auch vertikaler) Nachbarschaften zu fördern. Des Weiteren ist die Balance zwischen Dichte und Nähe hinsichtlich Beschattung und Einsehbarkeiten der Wohnungen und Freiräume zu wahren.

- > Die Freiräume und Nutzungsangebote auf der Stadtebene sind sowohl für die Einbettung des Ortes in die umgebenden Stadträume als auch für die Etablierung einer ortsgerechten Lebendigkeit von zentraler Bedeutung. Entsprechend sind in den Erdgeschoss und im Besonderen in der Shedhalle – als künftiges Herz des Quartierbaustein – vielfältige Veranstaltungs- und Gastronomiekonzepte sowie Möglichkeiten für Aktivitäten für Freizeit, Familie und Beruf zu schaffen und eine starke Adressbildung der einzelnen Gebäude über innen- oder ausenliegende Vorzonen, welche gleichzeitig Raum zur Begegnung bietet, zu etablieren. Das Potential für Kunst und Kulturförderung in der Shedhalle als städtebaulicher Magnet mit stadweiter bis regionale Ausstrahlung ist zu prüfen.
- > Die Stadtterrasse auf 30.0 m soll eine Vielfalt daran partizipierenden, eher dem Wohnen nahe Nutzungen (bspw. Homeoffice Studios, Fitness, Kita, Gästeappartements) und Wohnen selbst beheimaten, d.h. eher nachbarschaftlich gedacht werden, um die gesuchte soziale Interaktion und Belebung zu sichern, ohne dabei das öffentliche Stadtniveau zu konkurrenzieren. Eine Gliederung in unterschiedliche Sequenzen und allenfalls auch Niveaus zur Schaffung verschiedener, kleinräumiger Aufenthaltsqualitäten ist zu prüfen.
- > Die Vielzahl an programmatischen und exemplarischen Gebäude-, Architektur- und Nutzungskonzeptionen mit ihrem Potential das Gesamtprojekt noch besser zu machen, sind in der Weiterbearbeitung und im Besonderen in der anstehenden Konsolidierung des Richtprojektes auf ihre Umsetzbarkeit und Kombinationsfähigkeit sowie wirtschaftlichen Tragbarkeit zu untersuchen.
- > Das Preisgericht empfiehlt, auf dem eingeschlagenen, sehr erfolgsversprechenden Weg der CO-Produktion mit vielfältigen Autorenschaften zu bleiben

sowie den mutigen, kollaborativen Entwicklungsansatz der «Werkstatt Wankdorfcity 3» konsequent weiterzuverfolgen. Um die Qualität der Weiterentwicklung zu bestätigen sowie die prozessorientierte Qualitätssicherung bei der weiteren Entwicklung zu gewährleisten, empfiehlt das Preisgericht, eine Jurydelegation einzusetzen, welche den weiteren Prozess begleitet und nach der Freigabe des auf Basis der Erkenntnisse des vorliegenden Wettbewerbs konsolidierten Richtprojektes zumindest das Vor- sowie Bauprojekt vorgelegt wird. Die Veranstalterin nimmt dieses Angebot gerne an und sichert die Fortführung des Begleitgremiums, bestehend aus externen Fachleuten und Vertretungen von Stadt und Bürgergemeinde Bern sowie des Quartiers als Teil der «Werkstatt Wankdorfcity 3» zu.

7.2. Würdigung des Verfahrens durch das Preisgericht

Das Preisgericht würdigt das gewählte Verfahren ausdrücklich und ist gemeinsam mit der Veranstalterin überzeugt, dass sich die Durchführung des «etwas anderen» Projektwettbewerbs nach SIA 142 mehr als gelohnt hat.

Der Projektwettbewerb hat einerseits die hohe Qualität und Robustheit des städtebaulichen Richtprojektes mit seinen Ideen des Zusammenlebens und Zusammenwohnens, dem Zusammenspiel der Nutzungen sowie seinen städtebaulichen, strukturellen als auch gestalterisch-architektonischen Prinzipien bestätigt sowie die generelle Machbarkeit der nicht alltäglichen Korrelation von Hochhausensemble und Bautenkonstellation nachgewiesen. Weiter hat er – im Quervergleich zu üblichen Verfahren mit ihrem Reflex nach Aufteilung und Individualisierung einzelner Baubereiche – die Fortführung der Denkweise und des Charakters des Richtprojektes sowie das Verständnis für das grosse Ganze bei den Teilnehmenden als auch dem Preisgericht in besonderem Masse gefördert.

Andererseits wurden im Verfahren eine Vielzahl von spannenden programmatischen und exemplarischen Gebäude-, Architektur- und Nutzungskonzeptionen entwickelt, welche auf allen Ebenen mithelfen, das städtebauliche Richtprojekt zu bereichern, zu ergänzen und zu verbessern. Zudem konnten Partner und Partnerinnen für die «Werkstatt Wankdorfcity 3» evaluiert werden, deren Verständnis und Leidenschaft für das aussergewöhnliche städtebauliche, architektonische und soziale Leuchtturmprojekt «Wankdorfcity 3» spürbar ist und das nötige Mass an Teamfähigkeit, interdisziplinärem Denken und Risikobereitschaft für die angestrebte kollaborative Zusammenarbeit mitbringen.

Das Preisgericht und die Veranstalterin sind sich bewusst, dass die besondere Aufgabenstellung sehr anspruchsvoll war und schätzen daher besonders die Leistung und Offenheit aller Teilnehmenden sowie die Vielfalt und die Innovationskraft der Beiträge auf den verschiedensten Massstabsebenen. Sämtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebührt für ihre Bereitschaft, sich auf den «etwas anderen» Projektwettbewerb einzulassen und die spürbare sowie intensive Auseinandersetzung mit dem «Grenzobjekt» Wankdorfcity 3 ein entsprechend grosser Dank. Sie haben alle dazu beigetragen, im Preisgericht intensive und wertvolle Diskussionen zu entfachen und haben damit massgebend zum positiven Ergebnis des Verfahrens beigetragen.